

Menschen reden. Dann haben wir wohl die Worte, aber das Wort Gottes versagt sich ihnen. Dann können die Menschen den Zorn und den Frieden Gottes nicht erfahren. Nicht nur das Hören der anderen, sondern auch unser Predigen kann unter dem Verhängnis stehen: es ist orthodox, korrekt, persönlich ernst, aber ohne Mächtigkeit. Wir hören deswegen nicht auf zu predigen. Aber wir predigen mit Furcht des Gottes, der Türen öffnen und zuschlagen kann. Wir predigen als die, die auf ihn warten müssen, aber auch zu ihm rufen dürfen um seinen Geist, der aus unseren Worten sein mächtiges Wort machen kann.

Ordnung des Gottesdienstes

in der Stadtpfarrkirche zu Wittenberg am Sonntag, den 8. September 1935. ¹⁾

G o t t e s W o r t .

E i n g a n g s w o r t .

Orgel: Vorspiel.

Gemeinde: Wäre Gott nicht mit uns diese Zeit, so soll Israel sagen, wäre Gott nicht mit uns diese Zeit, wir hätten müß'n verzagen ^{1a)}, die so ein armes Säuflein sind, verachtet von soviel Menschenkind, die an uns setzen alle.

Auf uns so zornig ist ihr Sinn; wo Gott hätte das zugeben, verschlungen hätten sie uns hin mit ganzem Leib und Leben; wir wären, als die ein Flut ersäuft und über die groß Wasser läuft und mit Gewalt verschwemmet.

Gott Lob und Dank, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen. Wie ein Vogel des Stricks kommt ab, ist unsre Seel entgangen. Strick ist entzwei, und wir sind frei: des Herren Name steht uns bei, des Gotts Simmels und Erden. ²⁾

¹⁾ Liturg war Universitätsmusikdirektor Kempff-Erlangen, Prediger Hauptpastor D. Knolle. An der Abendmahlsfeier im Gottesdienst nahmen 140 Kommunikanten teil.

^{1a)} Das Gesangbuch für die Prov. Sachsen und Anhalt, das für Wittenberg zuständig ist, schreibt in Abweichung von dem ursprünglichen, in den sonstigen Einheits-Gesangbüchern gebrachten Wortlaut: „wir müßten gar verzagen“.

²⁾ Alle Hauptlieder sind von Martin Luther. Hier ein Psalmlied nach Ps. 124. „Deutsche

Liturg: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn.

Gemeinde: Der Himmel und Erde gemacht hat.

Chor: O kommet zu mir alle die ihr mühselig seid, Alle, die ihr beladen
seid, ich will euch erquicken! Heinrich Schütz.

Gemeinde: Ehr sei dem Vater und dem Sohn, dem heiligen Geist in einem
Thron; der heiligen Dreifaltigkeit sei Lob und Ehr in Ewigkeit.³⁾

Bußwort.

Liturg: Kyrie eleison.

Chor: Herr, erbarme dich.

Liturg: Christe eleison.

Chor: Christe, erbarme dich.

Liturg: Kyrie eleison.

Chor: Herr, erbarm dich über uns.⁴⁾

Gemeinde: Aus tiefer Not schrei ich zu dir, Herr Gott, erhör mein Rufen.
Dein gnädig Ohren kehre zu mir und meiner Bitt sie öffne; denn so du
willst das sehen an, was Sünd und Unrecht ist getan, wer kann, Herr,
vor dir bleiben?⁵⁾

Gnadenwort.

Liturg: Ehre sei Gott in der Höhe!

Chor: Und Fried auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!⁶⁾

Gemeinde: Wir loben, preisen, anbeten dich; für deine Ehr wir danken,
daß du, Gott Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz ungemess'n

Messe" (D.M.): „Zum Anfang singen wir ein geistliches Lied oder einen deutschen Psalmen.“
Dieses Psalmlied ist ein echtes Eingangs-Lied, schließt es doch mit dem Adjutorium nostrum
(Unsere Hilfe . . .), das auch im Vorbereitungsstück der Röm. Messe (R.M.) steht. Hier
wird es im Wechselspruch zwischen Liturg und Gemeinde aufgenommen.

³⁾ Das Kleine Gloria (Ehre sei dem Vater . . .) schließt den Introitus der K. M. ab.
Hier in Choralform aus einem der vielen Eingangslieder: Herr Jesu Christ, dich zu uns
wend.

⁴⁾ Doppel-Kyrie (griech.-deutsch) Straßburger Kirchenordnung 1525, Satz von Corn.
Siegfried 1608.

⁵⁾ nach Pf. 130.

⁶⁾ Das große Gloria wie in der K. M. mit folgendem Lobgesang, hier in der Choral-
form.

ist deine Macht, fort geschieht, was dein Will hat bedacht. Wohl uns des feinen Herren!

Chor: O Jesu Christ, Sohn eingebor'n deines himmlischen Vaters, Ver söhner der'r, die warn verlorn, du Stillter unsers Sadern; Lamm Gottes, heilger Herr und Gott, nimm an die Bitt von unsrer Not, erbarm dich unser aller!

Gemeinde: O heilger Geist, du höchstes Gut, du all'rheilsamster Tröster, vors Teufels Gewalt fortan behüt, die Jesus Christ erlöset durch große Mart'r und bitterm Tod, abwend all unsern Jamm'r und Not; darauf wir uns verlassen.

Schriftwort.

Liturg: Der Herr sei mit euch!

Gemeinde: Und mit deinem Geist!

Liturg: Gebet.

Gemeinde: Amen.

Liturg: Lesung der Epistel: 2. Kor. 3, 4—11.

Chor: Heilige uns, Herr, in deiner Wahrheit, Dein Wort ist die Wahrheit. Halleluja, Halleluja. 7)

Gemeinde⁸⁾: Die Männer: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort und steure deiner Feinde Mord, die Jesum Christum, deinen Sohn, wollen stürzen von deinem Thron.

Die Frauen: Beweis dein Macht, Herr Jesu Christ, der du Herr aller Herren bist, beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit.

Alle: Gott heilger Geist, du Tröster wert, gib dein'm Volk ein'rlei Sinn auf Erd, steh bei uns in der letzten Not, g'leit uns ins Leben aus dem Tod.

Liturg: Lesung des Evangeliums: Markus 7, 31—37.

7) Die ursprüngliche Form des Graduale (Stufengesangs, Psalmverse, doch schon in der Formula Missae (F. M.) höchstens zwei mit Halleluja), vom Chor auch im altluth. Gottesdienst gesungen, hebt den Schriftspruch besser von der Textlesung ab als ein Spruch im Mund des Liturgen.

8) D. M.: Auf die Epistel singt man ein deutsches Lied.

Chor: Er hat alles wohlgemacht. Die Tauben macht er hörend und die Sprachlosen redend.⁹⁾ (Satz v. Melchior Franck.)

Liturg: Lob sei Dir, o Christe.¹⁰⁾

Gemeinde: Amen.

Glaubenswort.

Liturg und Gemeinde sprechen gemeinsam¹¹⁾ das apostolische Glaubensbekenntnis.

Predigtwort.

Gemeinde: Ach Gott, vom Himmel sieh darein und laß dich des erbarmen! Wie wenig sind der Heiligen dein, verlassen sind wir Armen! Dein Wort man läßt nicht haben wahr, der Glaub ist auch verloschen gar bei allen Menschenkindern.

Sie lehren eitel falsche List, was eigener Witz erfindet; ihr Herz nicht eines Sinnes ist in Gottes Wort gegründet; der wählet dies, der andre das, sie trennen uns ohn alle Maß und gleißen schön von außen.

Gott woll ausrotten alle gar, die falschen Schein uns lehren; dazu ihr Jung stolz offenbar spricht: Trotz! Wer wills uns wehren? Wir haben Recht und Macht allein, was wir setzen, das gilt gemein; wer ist, der uns sollt meistern?

Darum spricht Gott: Ich muß auf sein, die Armen sind verstöret; ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilsam Wort soll auf den Plan, getrost und frisch sie greifen an und sein die Kraft der Armen.¹²⁾

⁹⁾ Die musikalische Wiederholung des Tertzieles deutet der Gemeinde den gelesenen Text.

¹⁰⁾ Altlutherisch, aus der A. M.

¹¹⁾ Gemeinsames Sprechen soll nicht regelmäßig stattfinden. In Wittenberg wird seit alters das Glaubenslied sonntäglich gesungen, an festtagen der Glaube vom Pastor gesprochen. Hier wird bei besonderer Gelegenheit die Gemeinschaft im Bekenntnis durch Gemeinschaft des Sprechens herausgehoben. Alle Formen stehen offen.

¹²⁾ Nach Psalm 32. Das provinzial-sächs. Gesangbuch schreibt im Unterschied von der Urfassung im 1. Verse „die Armen“; im 2. Verse geht es umgekehrt entgegen dem Einheitsgesangbuch, das „eigner Witz“ schreibt, auf das Original mit „eigen Witz“ zurück.

Predigt über den Episteltext. ¹³⁾

Gemeinde: Das Silber, durchs Feuer siebenmal bewährt, wird lauter funden: an Gottes Wort man warten soll desgleichen alle Stunden. Es will durchs Kreuz bewähret sein, da wird sein Kraft erkannt und Schein und leucht't stark in die Lande. ¹⁴⁾

Prediger: Abkündigungen. ¹⁵⁾ Stilles Gebet. ¹⁶⁾ Friedensgruß.

Gemeinde: Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten! Es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten, denn du unser Gott alleine. ¹⁷⁾

Christi Sakrament.

Der Lobgesang.

Liturg: Der Herr sei mit Euch!

Gemeinde: Und mit deinem Geist!

Liturg: Erhebet Eure Herzen! ¹⁸⁾

Gemeinde: Wir erheben sie zum Herrn!

Liturg: Lasset uns Dank sagen dem Herrn, unserm Gotte!

Gemeinde: Recht und würdig ist es.

Liturg: Dankagung.

Gemeinde: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth. Alle Lande sind seiner Ehre voll. Hosanna in der Höh! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höh! ¹⁹⁾

¹³⁾ Hauptpastor D. Knolle: Von der Herrlichkeit des Predigtamtes.

¹⁴⁾ Dieser Vers war in den Morgenfeiern Antwort der Gemeinde auf die Losung der Tagung 2. Kor. 3, 9 gewesen.

¹⁵⁾ Die Abkündigungen verwiesen auf die besondere Form der Abendmahlsfeier und luden mit Abendmahlsvermahnung zu ihr ein.

¹⁶⁾ Das stille Gebet auf der Kanzel ist in Wittenberg althergebracht. Es wurde ausgerichtet auf Volk und Führer, Kirche und Gemeinde wie deren Anliegen.

¹⁷⁾ Das Da pacem. Es schließt unmittelbar an den Friedensgruß an.

¹⁸⁾ Das sursum corda der X. M.

¹⁹⁾ Sanctus (Jes. 6, 3), Hosanna (Ps. 118, 25) und Benedictus (Matth. 21, 9) aus der X. M.

Die Einsetzung.

Liturg: Das Vaterunser.²⁰⁾

Gemeinde: Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Liturg: Die Einsetzungsworte.

Gemeinde: Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser! Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser! Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, gib uns deinen Frieden! Amen.²¹⁾

Liturg: Der friede des Herrn sei mit euch allen!²²⁾

Gemeinde: Amen.

Die Austeilung.

Gemeinde und Chor: Gott sei gelobet und gebenedeiet, der uns selber hat gespeiset mit seinem fleische und mit seinem Blute; das gib uns, Herr Gott, zu gute. Kyrieleison. Herr, durch deinen heiligen Leichnam der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut hilf uns, Herr, aus aller Not. Kyrieleison.

Der heilige Leichnam ist für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben. Nicht größ're Güte konnte er uns schenken, dabei wir sein solln gedenken. Kyrieleison. Herr, dein Lieb so groß dich zwingen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder tat und bezahlt unsre Schuld, daß uns Gott ist worden hold. Kyrieleison.

Gott geb uns allen seiner Gnade Segen, daß wir gehn auf seinen Wegen in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speis nicht gereue. Kyrieleison. Herr, dein heiliger Geist uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maß, daß dein arm Christenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrieleison.

Liturg: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich. Hallelujah!

²⁰⁾ Die Frage, ob das Vaterunser als Bittgebet vor den Einsetzungsworten oder als Gebet der Kinder Gottes nach ihnen stehen soll, ist falsch gestellt. Beides ließe sich begründen. Der aus der K. M. von der luth. Kirche übernommene Brauch entscheidet.

²¹⁾ Agnus Dei der K. M.

²²⁾ Pax der K. M., nach Luther „eine ganz evangelische Stimme“, die die Sündenvergebung verkündigt, die einzig würdige Vorbereitung auf das Herrenmahl.

Gemeinde: Und seine Güte währet ewiglich. Hallelujah!

Liturg: Lasset uns benedeien den Herrn!²³⁾

Gemeinde: Gott sei ewiglich Dank!

Der Segen.

Liturg: Der Segen.

Gemeinde: Amen, Amen, Amen.

Orgel: Nachspiel.

Bücherschau

Thiel, Rudolf: Luther, von 1522 bis 1546. 374 Seiten, 16 Bildtafeln. Berlin 1935. Paul Neff Verlag. Preis gehftet RM. 6.—, in Leinenband RM. 7.20.

Thiel, Rudolf: Martin Luthers großer Krieg ums Abendmahl. Schriftenreihe der Luthergesellschaft Nr. 8. München 1935. Chr. Kaiser Verlag. 49 Seiten. Preis RM. 1.20.

Den ersten Band von Rudolf Thiels Lutherbuch habe ich in dieser Zeitschrift, Jahrgang 15, 1933, S. 127 ff. angezeigt. Damals war der Verfasser uns in der Luthergesellschaft noch ein Unbekannter. Seither aber stehen wir in lebendiger Fühlung. Rudolf Thiel hat schon zweimal, 1934 und 1935, auf den Dichtertagungen der Luthergesellschaft gesprochen. Der erste der beiden Vorträge, über Luthers Glauben, ist soeben in unserem Jahrbuche 1935 erschienen (S. 17—35). In der Schriftenreihe der Luthergesellschaft ist Thiels Darstellung des Kampfes Luthers ums Abendmahl aus dem zweiten Bande des Lutherbuches gesondert abgedruckt worden; die beiden Drucke unterscheiden sich nur an wenigen Stellen. Wir wissen uns diesem Luther-Biographen verbunden in der Zielsetzung, daß der echte, der wirkliche Luther unserem Volke, vor allem zunächst den „Gebildeten“ neu bekannt werde und das Werk ausrichte, das er heute an unserem Volke tun muß. Wir begrüßen sein Buch als trefflichen und starken Bundesgenossen unserer eigenen Arbeit. Es ist uns wert nicht zuletzt deswegen, weil der Verfasser ein Unzünftiger, nämlich ein Naturwissenschaftler ist. Nicht kirchliche Bindung oder die geistige Überlieferung in Haus und Schule, sondern der Zufall eines Verleger-Auftrages führte Rudolf Thiel zu Luther — und der Doktor Martinus nahm ihn hin und zwang ihn zu dem schweren Ernste eines ehrlichen Lutherstudiums neben dem vollen Tagewerke des Lehrers für Biologie an einer Berliner Schule. Es hat für uns Theologen etwas seltsam Bewegendes und Beglückendes, einem Manne mitten aus unserer Bildungswelt und aus der modernen Wissenschaft zu begegnen, dem ohne Ver-

²³⁾ Benedicamus der A. M., von der F. M. übernommen.